

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Kochersbergkreise
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.05.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pfg.



Verlagspreis
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einseitige Zeile
oder deren Raum;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt
Reklame 15 Pfg.
die Zeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 215

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Montag, den 15. September.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1913.

Das Resultat der biden Balkankriege.

Zofia, 31. August.

Nachdem der Frieden zwischen den Balkanstaaten durch den Bukarester Vertrag wiederhergestellt ist, kann man sich ein ungefähres Bild der neu geschaffenen Größenverhältnisse der Balkanstaaten zu einander machen. Die folgende Tabelle gibt ein ziemlich genaues Bild der Oberflächengröße und des Bevölkerungsstandes von Rumänien, Bulgarien, Serbien und Griechenland. Während die Ziffern für den ersten, zweiten und vierten Staat als definitiv bezeichnet werden können, ist den Bulgarien betreffenden Ziffern vorläufig die im Londoner Vertrag festgesetzte Grenzlinie Enos-Midia zu Grunde gelegt worden; dieselbe wird allerdings nicht zur Wirklichkeit werden, so daß sich die Ziffern für Bulgarien in Wirklichkeit noch viel schlechter ausnehmen und man mindestens noch 50 Prozent des bulgarischen Gebietes abziehen kann, um zu einem richtigen Resultat zu kommen.

Oberfläche (Qu.-M.)

	vorher	nachher	Gewinn	Verlust
Rumänien	181 000	188 500	7 500	—
Bulgarien	98 800	121 500	22 700	7 500
Serbien	48 800	88 800	40 000	—
Griechenland	64 000	120 000	56 000	—

Bevölkerung

	vorher	nachher	Gewinn	Verlust
Rumänien	7 260 000	7 440 000	180 000	—
Bulgarien	4 100 000	4 590 000	490 000	180 000
Serbien	2 950 000	4 240 000	1 290 000	—
Griechenland	2 800 000	4 700 000	1 900 000	—

Wie aus der Tabelle ersichtlich ist, hat also Griechenland, das die numerisch schwächste Armee ins Feld stellte, den Löwenanteil an der türkischen Beute erhalten. Es hat sein Gebiet nahezu verdoppelt. Seine Bevölkerungsziffer erhöht sich um 70 Prozent. Allerdings wird die Freude an dieser Vergrößerung, wenigstens was den Bevölkerungszuwachs anbelangt, dadurch etwas gedämpft, daß von den 1 900 000 Menschen kaum mehr als der sechste Teil wirkliche Griechen sind, während der Rest aus Türken, Bulgaren, Serben, Albanern und Rumänen (Aukowalachen) besteht. Diese Angehörigen fremder Nationen werden aller Voraussicht nach den Größtenteile der starken Widerstand entgegenzusetzen und ein sehr unruhiges Element bilden, wodurch Griechenland große Sorgen entstehen werden.

Serbiens Oberfläche vermehrt sich um 75, seine Bevölkerungsziffer steigt dagegen nur um 45 Prozent. Auch Serbien wird unter der Feindseligkeit seiner neuen Bewohner sehr zu leiden haben. Rumaniens Oberfläche nimmt um 5,3, seine Bevölkerung um 2,5 Prozent zu. Für die geringen Anstrengungen, die Rumänien gemacht hat, um zu dieser Vergrößerung zu gelangen, und im Vergleich zu den gebrachten Opfern, muß dieses Resultat als sehr gut bezeichnet werden.

Ganz anders liegen die Dinge bei Bulgarien. Bulgarien stellte den Türken die numerisch stärkste Armee entgegen, die ein Drittel stärker als die serbische, und um zwei Drittel stärker als die griechische war. Bulgarien trat ferner, wie sich aus dem Stärkeverhältnis der Alliierten unter einander ergab, der türkischen Hauptarmee entgegen, hatte die unzweifelhaft schwersten Schlachten zu schlagen, errang die entscheidenden Siege über den gemeinsamen Feind, und — bekommt beinahe gar nichts. Selbst bei Annahme der Enos-Midia-Linie als künftige türkisch-bulgarische Grenze wäre der Anteil Bulgariens verhältnismäßig klein gewesen, nämlich 35 Prozent für die Oberfläche und 16 Prozent für die Bevölkerungszahl. Das bitterste an der ganzen neuen Lage für Bulgaren ist, daß es sich bei ihm weniger um die Angliederung Thraziens handelte, sondern um die Befreiung der Konstantinopler in

Mazedonien. Dies war ein Hauptgrund, weshalb Bulgarien sich weigerte, einen Teil dieser Provinz an Griechenland und Serbien zu geben. Dadurch können natürlich die Fehler der Regierung nicht entschuldigt werden. Tatsächlich ist der überwiegende Teil der sogenannten „Mazedonier“ bulgarischer, mehr oder minder gut erhaltener Herkunft. Das beweist allein der Umstand, daß Bulgarien aus Mazedonien gegen 75 000 Freiwillige und Rekruten für die aktive Armee während des Türkenkrieges und vor Beginn des Krieges gegen die ehemaligen Verbündeten erhielt. Diese Leute wären wahrscheinlich nicht zur bulgarischen Armee gegangen, hätten sie sich nicht aus nationalen Gründen zu Bulgarien hingezogen.

Wer die Lage hier auf dem Balkan richtig kennt, wird sich der Ueberzeugung nicht verschließen können, daß der Bukarester Friede der Anfang eines dauernden Unfriedens auf dem Balkan sein wird, und daß sehr bald ein blutiger Bandenkrieg in Erscheinung treten mag, der an Grausamkeit die beiden eben beendeten Kriege sehr bald übertreffen kann. Hand in Hand damit wird für alle Balkanstaaten eine Periode militärischer Rüstungen beginnen, die den an sich schon mangelhaften finanziellen Notstand dieser Staaten verschärfen und ihrer Entwicklung in kommerzieller und kultureller Hinsicht einen starken Hemmschuh anlegen wird.

In Belgrad antwortete mir im Mai dieses Jahres ein Diplomat, als wir über die Zukunft sprachen: „Frieden werden wir auf dem Balkan erst dann haben, wenn es keinen einzigen Menschen mehr in den Balkanstaaten geben wird!“ Bestimmten könnten beinahe auf die Vermutung kommen, daß man dieses Wort dem Friedensvertrag von Bukarest als Motto vorangestellt hat.

Landesnachrichten.

Altensteig, 15. September 1913.

Die Schüler der Latein- und Realschule werden beim heutigen Wiederbeginn des Unterrichts einen ihrer früheren Lehrer nicht mehr antreffen. Herr Reallehrer R. Koll, der seit dem Frühjahr 1905 unserer Anstalt nützliche Dienste geleistet hat und der besonders in Naturkunde und im Turnen die Jugend anzuregen verstand, wird nach seiner Wiederherstellung, die hoffentlich bald und vollständig eintritt, an der Oberrealschule in Tübingen seine Tätigkeit fortsetzen. Möge er dort einen angenehmen Aufenthalt finden! Seine hiesigen Schüler werden ihm eine dankbare Erinnerung bewahren.

Unglücksfall. In Göttingen ereignete sich gestern nachmittag ein schwerer Unfall. Als der 19 Jahre alte Jakob Braun von dort gestern nachmittag Pferde in die Stallung der „Traube“ einstellen wollte, wurde er von einem der dort schon untergebrachten Pferde auf den Leib geschlagen und sehr schwer verletzt. Der Schwerverletzte wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht, wo er noch gestern operiert wurde. Sein Zustand ist bedenklich.

Ein unhaltbarer Zustand ist es mit dem hiesigen Krankenhaus. Das zeigte sich auch gestern abend. Als dort gestern ein Verunglückter eingeliefert und operiert wurde, versammelte sich eine große Menge Leute, um den Ärzten bei ihrer Arbeit zuzusehen. Das an der verkehrsreichen Straße gelegene Krankenhaus hat seinen Operationsaal direkt an der Straße, was neben manchem anderem Nachteil auch den zur Folge hat, daß man von der Straße aus Zuschauer bei Operationen sein kann. Das hiesige Krankenhaus ist in jeder Beziehung unzulänglich und es ist eine dringende Aufgabe der Stadt und des Bezirks Wandel zu schaffen und hier ein den Bedürfnissen des hinteren Bezirks entsprechendes Krankenhaus zu erstellen.

* Gewitter. Durch das gestern abend niedergegangene schwere Gewitter wurden zahlreiche Telephonverbindungen gestört, so daß heute manche Verbindung unterbrochen ist.

* Pfalzgrafenweiler, 13. Sept. Im Staats-Anz. sind zwei Lehrstellen in Pfalzgrafenweiler mit freier Wohnung und der Belohnung für Abteilungsunterricht zur Bewerbung ausgeschrieben. Gewünscht wird, daß einer der Lehrer den Unterricht im gewerblichen Zeichen übernimmt.

Herzogsweiler, O. A. Freudenstadt, 13. Sept. Ein 16jähriger Bursche, der an mehreren 6—11jährigen Mädchen unzüchtige Handlungen vorgenommen hatte, wurde gestern verhaftet und ans Amtsgericht Freudenstadt eingeliefert. Er ist seiner Schandthaten geständig.

Herzogsweiler, O. A. Freudenstadt, 14. Sept. (Einbruch.) Im hiesigen Schulhaus wurde nachts ein Einbruch verübt. Die Täter flüchten mit Hilfe einer Leiter vom Hinterhof aus durch ein offenes Fenster ein und stahlen Kleidungsstücke und Schwere.

Schönmünzach, 13. Sept. (Besuch englischer Studenten.) Zu mehrtägigem Aufenthalt treffen in diesen Tagen 90 englische und schottische Forststudierende hier ein. Sie wollen die Waldungen des Hornisgrindegebietes kennen lernen und nehmen in der Post Aufenthalt.

Tübingen, 13. Sept. (Verhaftung.) Der Besitzer des Hauses in der Froshgasse, das letzten Montag abbrannte, früherer Zuvarenwirt Niedert, ist in Haft genommen worden. Vor 8 Tagen machte die Feuerwehr auf seine Veranlassung die Hauptprobe an seinem Hause.

Stuttgart, 14. Sept. (Prämierung.) Der württ. Tierchutzverein hat auch heuer wieder die von der Landjägersmannschaft und den Polizeibehörden erstatteten Anzeigen mit Prämien bedacht. Wie wichtig diese Einrichtung ist, geht schon daraus hervor, daß allein durch die Landjägersmannschaft 1165 Anzeigen erstattet wurden von zum Teil äußerst rohen Tierquälereien, die an Pferden, Ochsen, Kühen, Schafen, Hunden, Katzen, Geflügel usw. verübt wurden. Es ist gut, daß das Auge des Gesetzes und des Tierchutzvereins wacht und den Tierquälern auf die Finger sieht.

Stuttgart, 13. Sept. Oberforstrat von Keller bei der Forstdirektion wurde zum Direktor dieser Behörde ernannt.

Stuttgart, 13. Sept. (Hundesport.) Die große internationale Ausstellung in Stuttgart findet am 28. September ds. Js. unter dem Protektorat des Königs Wilhelms 2. von Württemberg statt. Programme und Meldebücher sind in großer Anzahl bereits versandt. 1200 Mk. sind als Zuchtpreise ausgeworfen, 400 Mk. für Jagdhunde, 200 Mark für Polizeihunde, 400 Mk. für Wach- und Rauhunde, 200 Mk. für Haus- und Zwerghunde. Acht Preise von je 50 Mk. fallen den bestbeschickten Rassen zu. Das kgl. württ. Ministerium des Innern hat 15 Staatspreise für züchterische Leistungen bewilligt.

Stuttgart, 13. Sept. (Ausstellung.) In der Gewerbehalle befindet sich gegenwärtig eine Aquarien- und Terrarien-Ausstellung. Wichtige Seefische sind da, die sich in echtem Salzwasser tummeln, Seesterne, Krabben und was das Wasser und der Boden des Meeres sonst noch nähren. Süßwasserfische aller Art und in den seltensten Exemplaren, Eidechsen, Schlangen von jeder Sorte, die es bei uns gibt eine oder ein Värlein, Schildkröten hungern faul im Sande und Frösche blicken furchtsam auf die Beschaue. Sehr gefährliche Reptilien sogar sind zu sehen, so gefährlich, daß sie hinter doppelten Schlössern gehalten werden müssen, denn, wie die Aufschrift warnend sagt, sie sind giftig. Man sieht alle die Tierlein leben und weben, jedes in der Umgebung die ihm zugesagt, man sieht aber auch, wie sie zu bewahren sind und zu pflegen, wenn man sich mit ihrer Haltung abgeben will. Der Bund württ. Aquarien- und Terrarienvereine, der es sich zur Aufgabe ge-

macht hat, den Heimatschutz zu pflegen, die Liebe zur Natur zu erwecken und Aberglauben und Tierquälerei zu bekämpfen, hat zur Erreichung dieses Zieles die Ausstellung veranstaltet.

|| **Stuttgart, 13. Sept.** (Vom Waldfriedhof.) Seit längerer Zeit wird an den Zufahrtsstraßen zum Gelände des neuen Waldfriedhofs im Waldteil Bierreichenhau bei Degerloch gebaut und sie sind bereits so weit fertiggestellt, daß man den Fuhrwerksverkehr auf ihnen eröffnen kann. Deshalb ist man auch in der Lage am kommenden Sonntag mit den ersten Arbeiten für die zum Waldfriedhof nötigen Hochbauten zu beginnen. Man darf auf eine mögliche Beschleunigung dieser Arbeiten hoffen.

|| **Stuttgart, 13. Sept.** (Die Verlegung der Kgl. Kunstgewerbeschule.) Mit dem 1. Oktober dieses Jahres findet die Verlegung der Kunstgewerbeschule in der Königsstraße, wie auch der Lehr- und Versuchswerkstätte, die sich z. Bt. im ehemaligen Zuchthaus in der Sennfelderstraße Nr. 45 befindet, in die neuverbaute Anstalt auf dem Weissenhof statt. Zur Zeit vollzieht sich der Umzug mit dem Inventar und dem Mobiliar. Das neue Semester beginnt am 15. Oktober 1913.

|| **Stuttgart, 14. Sept.** (Die Victoria Luise in Stuttgart.) Das Lustschiff Victoria Luise, das heute morgen 7.55 mit 10 Passagieren bei leichtem Regen in Baden-Doos aufgestiegen war, traf heute vormittag 9.30 bei schönstem Sonnenschein und ruhiger Luft über Stuttgart ein, beschrieb unter jubelnden Rufsen der Bevölkerung über der Stadt einen Kreis und wandte sich dann, in mäßiger Höhe fliegend (dem Exerzierplatz in Cannstatt zu, wo es 9.45 landete, um einen Passagierwechsel vorzunehmen. 13 ausgelassene Fahrgäste, Mitglieder des Vereins für Luftschifffahrten, gingen an Bord, um sich nach Baden-Baden bringen zu lassen. 10.05 flog das Lustschiff wieder auf, überflog abermals in geringer Höhe den Talteufel und wandte sich dann in rascher Fahrt Feuerbach zu.

|| **Stuttgart, 13. Sept.** (Landeswasser-versorgung.) Die Arbeiten an der Hauptleitung der Landeswasser-versorgung schreiten rasch voran. Wie erinnerlich, wird das Wasser aus der Langenauer Quelle über Alen durch das Remstal nach dem Kappelberg bei Zellbach und von hier aus über den Exerzierplatz nach Mt-Stuttgart geleitet. Der Leitungskanal ist bereits über Beutelsbach hinausgeführt. Die 700 Zentner schwere Baggermaschine, mit deren Hilfe Strecken von 125 Meter Länge täglich gegraben werden, wird in Winterbach nunmehr ihre Tätigkeit aufnehmen. In die Kanäle, die eine Tiefe von 2 Meter haben, werden die bekannten Mannesmannröhren eingelegt und zwar meist zwei dicht nebeneinander.

|| **Stuttgart, 13. Sept.** (Die Trinkgeldfrage.) Der deutsche Kellnerbund und der Senfer Verband haben sich mit dem von Hotelier Banzhaf, dem Vorstand der Vereinigung Stuttgarter Hotelbesitzer, gemachten Vorschlag einverstanden erklärt, anstelle des Trinkgelds ein Minimalgehalt neben prozentualer Entlohnung nach dem Umsatz treten zu lassen. Die Frage, der auch die Stuttgarter Hotelbesitzer sympathisch gegenüberstehen, soll in nächster Zeit von dem Ausschussrat des internationalen Hotelbesitzervereins eingehend erörtert werden.

Solesucht

Soll ich lachen, soll ich klagen,
Daß die Menschen meist so dumm sind
Reißt nur fremdes wieder sagen,
Und im Selbstgedachten stumm sind?

Friedrich von Bodenstedt.

Ein Geniestreich.

Novelle von Rudolf Zollinger.

(Schluß.)

(Nachdruck verboten.)

8. Kapitel.

Mabel Greg hatte ihr Versprechen nicht gehalten. Es lag nun einmal nicht in ihrer Natur, eine tödliche Kränkung geduldig hinzunehmen, und ihr Verlangen nach Rache an diesem schändlichen George, der sie nicht nur oerraten, sondern auch mit kaltem Blute bestohlen hatte, war mit jeder Stunde des Alleinseins so mächtig gewachsen, daß sie schließlich der Versuchung nicht mehr hatte widerstehen können, es zu befrachten. Sie war zunächst nach dem Geschäftshaus der Kadelgesellschaft gegangen, und als man ihr dort mitgeteilt hatte, daß man nicht das geringste von einer Entsendung Marshalls, der überhaupt keine Stellung ausgegeben habe, nach Mauritius wisse, würde nichts in der Welt sie mehr abgehalten haben, den Bestand der Polizei gegen den vermeintlichen elenden Betrüger in Anspruch zu nehmen.

Ihre vor dem zuständigen Beamten gemachten Angaben waren die Ursache des nach Mauritius ergangenen Haftbefehls gewesen, ohne daß Artur Bondham von all den verhängnisvollen Vorgängen, die sich da hinter seinem Rücken abspielten, auch nur die leiseste Ahnung gehabt hätte. Durch allerlei schwindelhafte Manöver war es ihm

|| **Zellbach, 13. Sept.** (Trostlose Herbst-aussichten.) Bei der Besichtigung der Weinberge durch die Mitglieder der Reblauskommission wurde festgestellt, daß Rebläuse nicht vorhanden waren, doch wurde der echte Mehltau fast überall vorgefunden, ebenso der falsche Mehltau. Der Heu- und Säuerwurm hat großen Schaden angerichtet. Die Bebauung der Weinberge ist im allgemeinen recht gut. Der Traubenbehang ist sehr gering. Ein Herbstretrag kann nicht geschätzt werden. Das Ertragnis ist so minimal, daß die Kelter gar nicht geöffnet werden soll.

|| **Badnang, 13. Sept.** (Diebstahl.) Gestern früh wurde in der Wohnung des hiesigen Bahnhofrestaureurs eine Stahlkassette mit 2100 Mk. barem Geld u. 28000 Mk. Pfandbriefen gestohlen. Täter ist der Bahnhofskellner Seher von Hürben, der verdurstet ist. Er soll ins schöne Land Tirol geflohen sein.

|| **Tullau, O.A. Hall, 13. Sept.** (Manöver-unfall.) Gestern früh passierte während der Manöver ein bedauerlicher Unglücksfall, indem ein Maschinengewehr des Grenadier-Reg. Nr. 123 samt Bespannung in den Kocher stürzte. Die Pferde konnten nicht mehr gerettet werden, glücklicherweise hat aber kein Mann bedeutendere Verletzungen davongetragen.

|| **Dehringen, 13. Sept.** (Vom Manöver.) In der Nähe vom Bahnhof Waldenburg, auf einem Gelände der Kgl. Domäne Hohelbuch, wird eine Fliegerabteilung von Reg ihre Station errichten. Gegen 60 Mann sind mit dem Aufschlagen von Zelten und sonstigen Arbeiten beschäftigt. Heute früh gegen 8 Uhr kam von der Richtung Karlsruhe her, Dehringen in ziemlicher Höhe überfliegend der erste Flieger an und landete glatt. Weitere Flugzeuge werden am Montag erwartet.

|| **Vom Jagttal, 13. Sept.** (Auf der schwäbische Eisenbahn.) Ein heiteres Stückchen spielte sich letzter Tage auf der Jagttalbahn ab. Dem letzten Zug ab Dörzbach wurde in Altkrauthelm ein Wagen mit Vieh angehängt, das nach Dinhausen bestimmt war. Hier stieg auch der Schaffner ab; sein Signal, den Viehwagen abzuhängen, wurde aber falsch verstanden und der Zug „raute“ davon, den Schaffner zurücklassend. Telephonisch wurde der Zug dann in Widdern angehalten und der Wagen abgehängt. Der Schaffner durfte den Weg zu Fuß machen, das Vieh mußte zurückgetrieben werden.

|| **Mörsingen, O.A. Kiedlingen, 14. Sept.** Forstwart Senfer ist es gelungen, ein glücklicherweise ziemlich selten gewordenes Wild, eine echte Wildkatze zu erlegen. Die stattliche Katze mißt vom Kopf bis zur Schwanzwurzel 57 Zentimeter.

|| **Vom Bodensee, 13. Sept.** (Zur Fremdenlegion.) In Lindau wurden 3 Knaben aus Kiedlingen im Alter von 12 bis 15 Jahren ausgegriffen, die sich zur Fremdenlegion begeben wollten. Zwei von ihnen hatten bei ihren Eltern zur Reise Geld entwendet. Sie wurden samt und sonders in die Heimat zurückbefördert.

* **Allerlei.** In Sindelfingen ist der 71 Jahre alte Deponom und Henhändler Jakob Walfer in der Scheune, wo er noch mit Garbenabladen beschäftigt war, vom Wagen abgestürzt und war sofort tot. Walfer war Veteran von 1866 und 1870. — In Ochsenhausen ist bei der Reparatur eines Autos Mechaniker Weiskaupt schwer verunglückt und

gelungen, sich auf kurze Fristen recht beträchtliche Geldsummen zu verschaffen, die ihn im Verein mit Mabels schon vor mehreren Wochen betrügerisch abgehobenem Vermögen in den Stand setzen sollten, das geplante Börsengeschäft im größten Umfange auszuführen. Er berechnete seinen Gewinn nach Hunderttausenden, und er hatte sich großmütig vorgenommen, Mabel in irgendeiner Form das gestohlene Kapital wieder zutommen zu lassen, ehe er London und ihr für immer den Rücken kehrte. Auf ein nochmaliges Wiedersehen rechnete er nicht, und selbst wenn er die Absicht gehabt hätte, das Pensionat der Frau Greg aufzusuchen, würde er in diesen Tagen kaum die Zeit gefunden haben. Galt es doch auch alle Vorkehrungen für eine sofortige Abreise zu treffen, sobald er seine Beute in Sicherheit gebracht haben würde. Denn die Möglichkeit, daß man nach Wiederherstellung der telegraphischen Verbindung dem Schwindel auf die Spur kommen würde, war naheliegend genug, um ihn zur äußersten Vorsicht zu mahnen.

Daß er die Nachmittagsstunden des entscheidungsschweren Montags in einem richtigen Fieberzustande verlebte, war sehr begreiflich. Er zählte die Minuten, die bis zum Erscheinen der Abendblätter noch vergehen mußten, und immer wieder hielt er seine Taschenuhr an das Ohr, weil er der Meinung war, daß die Zeiger stehen gelassen sein mußten. Endlich duldete es ihn nicht länger in der erdrückenden Enge seines Zimmers, und obwohl er wußte, daß die Zeitungen erst in einer Stunde herauskommen würden, schloß er sich doch an, das Hotel zu verlassen.

Bei dem ersten Schritt, den er auf die Straße hinaus tat, sah er sich von einem erstblickenden Herrn in bürgerlicher Kleidung angedeutet.

„Herr Artur Bondham?“
„Das ist mein Name. Womit kann ich Ihnen dienen?“
„Ich erlaube Sie, mir ohne Umstände zu folgen. Ich bin Kriminalbeamter und habe den Auftrag, Sie zu verhaften.“

„Mich zu verhaften? Das ist einfach lächerlich. Weshalb denn?“

nun an den Verletzungen gestorben. — In Bietigheim wurden unter dem Verdacht, einer Familie einen großen Geldbetrag entwendet zu haben, 3 Personen verhaftet. Es stellte sich jedoch heraus, daß der eigene Sohn seinen Eltern das Geld entwendet und verschwendet hat. — In Waldhausen O.A. Neresheim fiel der verheiratete 52 Jahre alte Landwirt Joseph Hahn infolge Bruchs des Wiesbaums vom Wagen und zog sich so schwere innere Verletzungen zu, daß er noch am selben Abend starb. Er hinterläßt eine Witwe und vier Kinder. — Der 26 Jahre alte Bäckergehilfe Anton Bodenmüller aus Kirchheim am Rh., der in dem Weiler Marbach bei Harburg bei einem Bauern bedienstet war, wollte dem Vater seines Dienstherrn, der in die Wörth gefallen war, zu Hilfe kommen. Während der alte Mann gerettet wurde, ertrank Bodenmüller. — In einem Wirtshaus in dem badischen Orte Ruffach im Necktal kam der Gipser Georg Blankenhorn von Knittlingen mit dem Ruffbacher ledigen Maurer Karl Freudemann in Streit, in dessen Verlauf der letztere niedergestochen wurde. Der Tod trat sofort ein. — In Cannstatt sprang eine 72 Jahre alte Frau vom Seilerwagen aus in selbstmörderischer Absicht in den Neckar; sie konnte nur noch als Leiche geborgen werden. Der Beweggrund zur Tat ist in Krankheit zu suchen.

Landtagsersatzwahl in Rottweil.

|| **Rottweil, 13. Sept.** Bei der heutigen Landtagsersatzwahl wurden von 9496 Wahlberechtigten 8387 gültige Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf Stadtschultheiß Blüthner-Rottweil (Z.) 4025, Gärtnermeister Müller-Schwenningen (Nat.) 2559 und Gemeinderat Fleig (Soz.) 1761 Stimmen. Es hat somit eine Nachwahl stattzufinden.

Am 5. Dezember 1906 wurden für das Zentrum 4248, die Volkspartei 2212, die Sozialdemokratie 1171 Stimmen abgegeben. Der verstorbene Abg. Maier wurde damals im ersten Wahlgang mit 865 Stimmen Mehrheit gewählt. Bei der letzten Wahl am 16. Dezember 1912 erhielt der liberale Kandidat Blaul 2363 und der Sozialdemokrat Fleig 1689 Stimmen, während Maier (Z.) sich das Mandat mit 4176, also mit der wesentlich kleineren Mehrheit von 126 Stimmen abermals im ersten Wahlgang sicherte. Die heutige Wahl hat nun neuerdings eine Verschiebung des Stimmenverhältnisses zu Ungunsten des Zentrums ergeben. Es fehlten Blüthner 296 Stimmen zur absoluten Mehrheit. Beachtenswert sind die Ergebnisse in den beiden Hauptorten Rottweil und Schwenningen, wo sich die Stimmen auf die Kandidaten in der angegebenen Reihenfolge wie folgt verteilten: 1122, 443 und 108 bzw. 182, 1327 und 1218 gegen 1093, 505, 88 bzw. 202, 1147 und 1267 bei der letzten Wahl. Schwenningen dürfte im wesentlichen den Ausschlag für das heutige Wahlergebnis gegeben haben.

Aus dem Gerichtssaal.

|| **Stuttgart, 13. Sept.** (Der falsche Fahnder.) Der ledige Kaufmann Adolf Weidner hörte eines Nachts, als er in betrunkenem Zustand durch die Olgastraße ging, in einer Wohnung, in der eine Hochzeit gefeiert wurde, singen. Dies scheint ihn geniert zu haben, denn er kätete an der Wohnung an, gab sich den Leuten, die herauschauten,

„Man wird es Ihnen auf dem Postamt mitteilen. Aber vielleicht genügt es, Sie aufzuklären, wenn ich Ihnen sage, daß Ihre Festnahme aus Grund einer von Mauritius eingegangenen Depesche verfügt worden ist.“
Da wußte Artur Bondham, daß er kein großes Spiel verloren habe. Ohne einen Versuch des Widerstandes folgte er dem Beamten.

Der „große Trid“ war mißlungen — mißlungen in demselben Augenblick, wo alle Voraussetzungen für seinen Erfolg erfüllt schienen.

Die beiden Chiffretelegramme hatten bei ihren Adressaten ganz das erwartete Aussehen erregt, und sowohl die Zeitungsredaktion wie das Bankhaus hatten sich zunächst an das auswärtige Amt mit einer Anfrage hinsichtlich der Richtigkeit der sensiblen Nachrichten gewendet. Dort hatte man ihnen nur sagen können, daß bis jetzt keine amtliche Nachricht ähnlichen Inhalts eingegangen sei, daß man aber über die Wahrheit oder Unwahrheit der Meldung kein Urteil habe, weil nach eben eingelangter Mitteilung von Port Louis jede telegraphische Verbindung zwischen Kapstadt und Mauritius aufgehört habe.

Daraufhin hatte sich die Zeitung für verpflichtet gehalten, die Schreckensnachricht in der Abendausgabe ihren Lesern mitzuteilen, um so mehr, als das ihr durch das auswärtige Amt bekannt gewordene gleichzeitige Eintreffen einer inhaltlich gleichlautenden Meldung bei einem angesehenen Bankhause eigentlich jeden Zweifel an ihrer Glaubwürdigkeit ausschloß.

Der Druck der Blätter sollte eben beginnen, als ein ministerieller Erlaß im allerletzten Augenblick mit der Aufklärung er schien, daß man nahe daran gewesen sei, einem ungeheuerlichen Schwindel zum Opfer zu fallen. Eine lange amtliche Depesche aus Port Louis hatte den Sachverhalt auf Grund des von George Marshall abgelegten Geständnisses mitgeteilt und den Namen des Anstifters genannt. Eine auf der wiederhergestellten Linie sofort nach Kapstadt gerichtete Anfrage war überdies mit der Auskunft beant-

gegenüber als Fahnder aus und sagte, das Singen müsse aufhören. Als man ihn nach seiner Legitimation fragte, ließ er davon. Nun folgte das dicke Ende. Wegen den Pseudofahnder wurde Anklage wegen Amtsanmaßung erhoben und die Strafkammer verurteilte ihn zu 8 M. Geldstrafe.

Deutsches Reich.

Freiburg i. B., 13. Sept. Der Exkönig Manuel von Portugal trifft morgen mit Gefolge hier ein und wird bis Mitte Oktober auf dem nahen Schloß Umlkirch, einer Besingung des Königs von Rumänien, Wohnung nehmen.

Ausland.

Vasel, 14. Sept. Heute wurde der neue badische Bahnhof ohne besondere Feierlichkeit dem Betrieb übergeben. Um 4.30 Uhr früh verließ der Personenzug 951 als erster den neuen Bahnhof in der Richtung Karlsruhe.

Budapest, 14. Sept. Heute fand die konstituierende Versammlung der von dem Grafen Julius Andrássy gegründeten neuen Oppositionspartei statt.

Petersburg, 13. Sept. Aus Anlaß einer Probemobilisation teilweise im Laufe des September werden in 4 Kreisen des Gouvernements Pskow, in drei Kreisen des Gouvernements Witebsk und in einem Kreis Livlands die Reservisten einberufen werden. — Im Kreis Swenigorodka, Gouvernement Kiew ist ein Cholerafall mit tödlichem Ausgang vorgekommen.

Odessa, 14. Sept. Bei einem mit einem Dampfer aus Cherson eingetroffenen Arbeiter wurde Cholera bakteriologisch festgestellt. Auch im Bezirke Odessa wurden zwei Cholerafälle konstatiert.

China hat Japans Forderungen angenommen.

Peking, 13. Sept. Die chinesische Regierung hat die Forderungen Japans hinsichtlich der vier Vorfälle in Nanjing, die am 11. September gestellt wurden, angenommen.

Vom Balkan.

Sofia, 14. Sept. Die von den hiesigen Kaufleuten angeforderte Verlängerung des Moratoriums dürfte, da einer Verlängerung durch die Sobranje Bedenken entgegenstehen, nicht auf gesetzlichem Wege, jedoch faktisch erfolgen, indem die staatlichen und die privaten Institute stillschweigend übereinkommen werden, allen Schuldnern weitestgehende Erleichterungen und Verlängerung der Zahlungsfristen zu gewähren.

mordet worden, daß in und bei Johannesburg alles ruhig sei und keinerlei Ursache zu Befürchtungen vorliege.

Die alarmierende Nachricht wurde daraufhin natürlich aus dem Zeitungslage entfernt, und die Geschäftswelt Englands war damit vor einer Panik bewahrt geblieben, deren Folgen ohne allen Zweifel höchst verhängnisvoll gewesen wären.

Zwei Monate später standen die beiden Schuldigen vor den Schranken des Gerichts. George Marshall, dessen tiefe Reue unverkennbar eine aufrichtige war, kam in Anbetracht des Umstandes, daß er der Verführer gewesen war, und mit Rücksicht auf sein noch zu rechter Zeit erfolgtes Bekenntnis mit einer verhältnismäßig kurzen Gefängnisstrafe davon. Arthur Wondham aber, der auch der Urkundenfälschung und des zum Schaden des Fräulein Mabel Grey gegen die Bank von England verübten Betruges schuldig befunden wurde, mußte der goldenen Freiheit auf mehrere Jahre Beibehaltung sagen, und es war ihm somit Ruhe genug gegeben, über die Gefahren solcher großen Tiefs nachzudenken, mit deren Hilfe man über Nacht zum reichen Manne werden will.

Als er nach gesprochenem Urteil abgeführt wurde, schleuderte ihm Miß Mabel, die der Verhandlung als Zeugin beigezogen hatte, ein von leidenschaftlichem Haß eingeleitetes Schmähwort entgegen. Er quittierte darüber mit einer höhnischen Verbeugung. Noch in dem Augenblick, da seine Existenz für immer zusammenbrach, hatte er ein spöttisches Lächeln für die, deren Vertrauen er so schmähsch betrogen.

Mabel hatte zwar einen Teil ihres Geldes aus den von Arthur Wondham bei verschiedenen Bankiers hinterlegten Depots zurückerhalten; mit ihren Heiratsaussichten aber war es wohl für immer vorbei. Sie hatte nicht nur George Marshall und Arthur Wondham verloren, sondern auch Mister Herbert Cooke, ihr stiller Anbeter aus dem Bankgeschäft von Baring Brothers, ließ sich nie wieder blicken, seitdem ihn die Berichte der Zeitungen zu seinem Entsetzen darüber ausgeklärt hatten, wie schmähsch sein Vertrauen von dem jungen Mädchen mißbraucht worden war.

So kehrte Miß Mabel aus dem Gerichtssaal mit dem niederdrückenden Bewußtsein nach Hause zurück, daß es ihr wahrscheinlich bestimmt sei, ihr Leben als altjüngferliche Pensionarin zu beschließen.

Ende.

Konstantinopel, 14. Sept. Die griechischen Notabeln von Basiliko nördlich von Iznada haben in einer an das Ministerium des Innern gerichteten Depesche den Wunsch ausgedrückt, bei der Türkei zu verbleiben, im andern Falle würden sie ihre Häuser zerstören und auf türkisches Gebiet flüchten.

Die türkisch-bulgarischen Verhandlungen.

Konstantinopel, 13. Sept. Die heutige Konferenz der türkischen und bulgarischen Delegierten dauerte 2 einhalb Stunden. Ein offizielles Communiqué besagt: Es wurden Ansichten über die Grenzfragen ausgetauscht, wobei die von beiden Seiten vorgelegten Entwürfe geprüft wurden. Man konnte mit Genugtuung feststellen, daß man einer für beide Teile befriedigenden Lösung näher rücke.

Von Nah und Fern.

Von Kannibalen aufgefrisst. Ein europäischer Kaufmann namens Hubersohn ist am 10. Juli, wie aus Cavally (Liberia) gemeldet wird, von Eingeborenen im Urwald überfallen, ermordet und aufgefressen worden.

Ein Institut, welches die Vernichtung des feimenden Lebens tatsächlich engros betrieb, ist in Philadelphia ermittelt worden. Dort wurden drei Ärzte und zwei geprüfte Krankenschwestern unter dem Verdacht verhaftet, in drei Häusern an der Broad- und Arch-Street im letzten Jahre nicht weniger als 1000 Abortionen verursacht zu haben. Ray Simmons, eine der verhafteten Wärterinnen, hat ein Geständnis abgelegt. Der auf sie entfallene Anteil an dem Gewinn war im letzten Jahre 25 000 Dollars gewesen.

Schwerer Unfall an der Edder-Talsperre. Die Arbeiten an der Edder-Talsperre, der größten Talsperre Europas, die bis zum Herbst dieses Jahres fertiggestellt werden sollte, wurden gestern, wie aus Kassel berichtet wird, auf behördliche Anordnung bis auf weiteres eingestellt. Die Laufstige einer Drahtseilbahn ist aus 25 Meter Höhe abgestürzt; der darin befindliche Führer Holland erlitt lebensgefährliche Verletzungen, außerdem stürzte der Wagen auf einen böhmischen Arbeiter und verletzte ihn schwer. Die Arbeiten werden voraussichtlich erst in den nächsten Tagen wieder aufgenommen werden dürfen.

Englische Rekrutierungsmethoden. Um in den Midlands die Armee zu popularisieren, hat das englische Kriegsministerium ein neues Experiment versucht. Soldaten, die auf Urlaub sind, wird nun ein Schilling im Tag angeboten, wenn sie statt in Zivil in ihre Heimatstädte und Dörfer zurückzukehren, in Uniform bleiben. Sie haben nur die einzige Verpflichtung, in ihren schmutzen Scharlachröden die Straßen auf- und ab zu paradien. Dadurch hofft man andere junge Leute anzulocken, den „King's shilling“ anzunehmen und sich zum Militärdienst anwerben zu lassen.

Eine ungemütliche Schiebung hatten dieser Tage die deutschen Reisenden bei der Ueberfahrt von Venedig nach Triest auf dem Dampfer „Graf Durmbrandt“ zu bestehen. Als der Dampfer ausfuhr, wurde in rücksichtsloser Weise von einem Libosort über das Schiff hinweg scharf geschossen, so daß zweimal die italienischen Geschosse über den Dampfer hinwegschossen und jenseits auf das in den Lagunen markierte Ziel niederstürzten, wobei das Wasser hoch aufbrauste. Die Sache war durchaus ungefährlich — für die italienische Artillerie!

Vom heiligen Bureaufratius. Daß der heilige Bureaufratius auch in Baden überzeugte Jünger zählt, tut ein Geschichtchen dar, das der „Badische Beobachter“ erzählt: „In einer Empfangsbescheinigung über 16 M. hatte ein Empfangsberechtigter der Eisenbahntasse bescheinigt, 16 M. in Worten: Sechszehn Mark erhalten zu haben. Wer nach einem halben Jahr die Bescheinigung durch einen Beamten zurückschickt mit einem neuen Quittungsentwurf und mit dem Verlangen über „Zehnsch“ Mark und nicht über „Sechszehn Mark“ zu quittieren, ist die Sr. Badische Eisenbahntasse.“ — Muß die überflüssige Zeit haben!

„Herr Billy Meyer aus Berlin.“ Seit Monaten macht ein elegant gekleideter junger Mann, der sich „Herr Billy Meyer aus Berlin“ nennt, die feinsten Hotels und die Autos durch Betrügereien und Diebstähle unsicher. Er drängt sich mit Vorklebe an ältere Damen heran, die sich seiner Führung willig anvertrauen, da Herr Billy Meyer aus Berlin ein sehr einnehmendes Wesen besitzt. Nachdem er dann die Damen, — auch Herren, wie es gerade die Gelegenheit mit sich bringt — um Tausende an Geld und Schmucksachen betrogen hat, ist „Herr Billy Meyer“ plötzlich wie vom Erdboden verschwunden. So tauchte er kürzlich am Bodensee

und zuletzt auf der Insel Reichenau auf. Nun besaßte sich aber die Polizeibehörde eingehender mit seiner Person und dabei stellte es sich zur Ueberzeugung heraus, daß der elegant gekleidete, etwa 20jährige „Herr Billy Meyer“, gar kein Mann sondern ein Mädchen ist. Zu dieser Vermutung kam man durch einige zurückgelassene Gegenstände und den Umstand, daß „Herr Billy Meyer“ langes blondes Haar trug und einen mädchenhaften Gang hatte. Während aber noch die Untersuchung ihren Gang nahm, war „er“ auf und davon gefahren.

Der „Imperator“ im Telephonverzeichnis. Jede Kabine des Riesen dampfers „Imperator“ der Hapag ist mit Telephonanschluß versehen. Liegt der „Imperator“ im Hafen, so erhält er durch einen Kabelstrang Anschluß an alle Telephonämter Hamburgs, sodas der Dampfer von jedem Platz aus angerufen werden kann. Es wurde soeben in der Nähe des Liegeplatzes des „Imperator“ ein eigenes Telephonamt für den Dampfer errichtet.

Ein Kuriosum melden Marseiller Blätter. Es feierte kürzlich in Marseille seine Greisheit ihren 110. Geburtstag, die täglich seelenvergnügt ein Fläschchen Schnaps zu sich nimmt. Sie befindet sich sehr wohl dabei und ist im ungeschmälerten Besitz körperlicher wie geistiger Kräfte.

Wie viele Postwertzeichen gibt es? Eine interessante Statistik ist in dem Vorwort zur 14. Auflage des soeben von dem englischen Markenhafe Whitfield, King and Co. in Ipswich herausgegebenen Standard-Postwertzeichen-Kataloges enthalten. Danach betrug die Anzahl der bis August dieses Jahres erschienenen Briefmarken insgesamt 25 909, wovon allein 7663 auf das britische Reich fielen. Europa verausgabte bisher 5478 Marken, Asien 5042, Afrika 5985, Amerika 5568, Westindien 2035 und Australien 1801. Die von Sammlern für Postwertzeichen gezahlten Preise sind im Durchschnitt bedeutend höher als die des Vorjahres.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 13. Sept. Auf dem heutigen Großmarkt standen Einmachbohnen auf 12—14 Pfg. per Pfund. — Auf dem Silberkrautmarkt kosteten 100 Stück 18—20 M. — Auf dem Kartoffelgroßmarkt war der Preis 2,80—3,30 M. per Rtr.

Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obbverwertung in Stuttgart, Ehlingerstraße 15. Ausgegeben am 13. Sept.

Tafelobstpreise

auf dem Stuttgarter Großmarkt am 13. September:

Äpfel 12—20 M., Birnen 15—30 M., Trauben 22—25 M., Himbeeren 50 M., Brombeeren 40 M., Preiselbeeren 25—28 M., Zwetschgen 7—10 M., Quitten, ital. 18—20 M. per 50 Kg. Tomaten per Pfd. 8 Pfg., Pflaumen und Gierschwämme per Pfund 25 Pfg.

Der heutige Markt war außerordentlich lebhaft, die Hauptzufuhr bestand aus Zwetschgen verschiedener Herkunft, einheimische, Thüringer und fränkische. Die Nachfrage war sehr reg. Preise für Zwetschgen gehen etwas zurück. Preiselbeeren sind noch einige Sendungen aus den Hochgebieten zu erwarten, die letzten Sendungen wurden schnell zu guten Preisen geräumt. In einheimischem Winterobst laufen die Angebote sehr spärlich ein, ein großer Teil der Nachfrage wird von auswärts gedeckt werden müssen.

Der Mostobsthandel auf dem Nordbahnhof belebt langsam. In der vergangenen Woche sind ca. 300 Wagen angekommen, zum weitaus größten Teil italienischer Äpfel. Die Preise schwanken zwischen 400 M. und 900 M. im Kleinkauf 3,50—4,30 M. per Rtr.; der letztere setzt nur ganz schwach ein. Die meisten Wagen gingen Weg der Versteigerung ab; die höchsten Preise erzielten französische und oberitalienische, die niedrigsten süditalienische Äpfel.

Stuttgart, 13. Sept. (Schlachtviehmarkt.) Zugetrieben 170 Großvieh, 73 Kälber, 308 Schweine.

Erlös aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von 100 bis 103 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Fetten) 1. Qual. a) vollfleischige, von 88 bis 90 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 84 bis 86 Pfg., Stiere und Jungstiere 1. Qual. a) ausgemästete von 102 bis 105 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 97 bis 100 Pfg., 3. Qual. c) geringere von — bis — Pfg.; Röhre 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität c) ältere gemästete von — bis — Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 107 bis 110 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 100 bis 106 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von — bis — Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige von 81 bis 83 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fette von 78 bis 80 Pfg., 3. Qual. c) geringere von — bis — Pfg.

Vorausichtiges Wetter

am Dienstag, den 16. Sept.: Mehrfach bewölkt, mäßig milde, einzelne Strichregen, zwischendurch Aufhellung.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Necker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Karl Henßler sen. Eisenwaren- : handlung : Altensteig

Telephon 15

empfiehlt

Telephon 15

Eisenwaren
Baubeschläge
Möbelbeschläge
Holzwaren für Schreiner
Werkzeuge



Landw. Geräte
Haus- u. Küchenartikel
Oefen
Kolonialwaren
Oele, Lacke, Farben

Spezialität: Möbel- und Baubeschläge, Werkzeuge, Schreiner-Artikel.

Dr. med. Fr. Rosenfeld

Spezialarzt für Lungen und Herzkrankheiten, Röntgen-Untersuchungen
Stuttgart, Augustenstrasse 4, Tel. 2638
von der Reise zurück.

Oesterreich. Tafeläpfel

aus Steiermark, hochprima gar. haltbare Winterware treffen per Ende September die ersten Waggons bei uns ein.
Wir versenden den Str. zu Mt. 12.— und müssen Körbe oder Kisten zum Verpacken eingefandt werden. Bei ganzen Wagenladungen entsprechend billiger.
Das Obst wird von uns selbst aufgekauft und verladen. Versand nur gegen Nachnahme.

Kohler & Pflaum, Obstgroßhandlung,
Weilberstadt.

Altensteig.

Most-Obst.

Weitere Bestellungen auf Ende dieses und Anfang nächsten Monats eintreffende
Schöne österreichische u. franzöf. Mostäpfel
nimmt entgegen

J. Wurster.

K. Forstamt Altensteig.

Forchstamm- holzverkauf.

Am Donnerstag den 18. Sept.,
1/2 12 Uhr, im „Dirch“ in Böfingen
aus Glashardt Abteilung Müllers-
loch und Maiacker:
4 Forchen I. Kl. mit 10 Festm.
2 do. II. Kl. mit 4 Festm.
19 bis 22 Mtr. lang.

K. Forstamt Altensteig.

Steinlieferungsakkord.

Am Samstag den 20. Sept.,
10 Uhr, im Gasthaus zum „Stern“
in Altensteig wird die Lieferung und
Zerkleinerung des Wegunterhaltungs-
materials für 1914 im Abstreich ver-
geben.

Reform-Hundekuchen

„Nagut“

der die Hunde gesund und leistungs-
fähig erhält, sehr gerne gefressen wird
und eine runde Form hat, empfiehlt
W. Beerl, Altensteig.

Zur Anfertigung von

Verlobungskarten und Hochzeitskarten

in einfacher und feinsten Ausführung
empfiehlt sich die

W. Rieker'sche Buchdruckerei
L. Lauk, Altensteig.

Altensteig.

Guten Most

kann noch abgeben
Dürschnabel, J. Adler.

Altensteig.

4 bis 5 tüchtige Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung.
G. Schaible,
Maurermeister.

Eine feinere

Zurichteplatte

verkauft billigst
Hans Neumüller,
Tübingen (Witbg.)

Gestorbene.

Freudenstadt: Gustav Pulvermüller,
72 J.
Dornstetten: Christine Weber, geb.
Stoll, 62 J.
Neuenbürg: Gottlob Weidle, Haupt-
lehrer, 44 J.

Jeder

der sich und die Seinen weiterbilden
und seine Bücherlei auf billigste Weise
(40 Pf. im Monat) vermehren will, trete
dem weit über 100 000 Mitglieder zählenden

Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde
(Sitz Stuttgart) bei. Für den geringen Jahresbeitrag von

nur Mark 4.80

(dazu im Buchhandel 20 Pf. Bestellgeld, durch die Post des
Porto) erhält man kostenlos: 1. die reich illustrierten Monatshefte
Kosmos, Handweiser für Naturfreunde

mit den Beiblättern
Wandern und Reisen — Wald und Heide — Photographie und
Naturwissenschaft — Technik und Naturwissenschaft — Haus,
Garten und Feld — Natur in der Kunst — Natur und Heimatschutz
2. Auskünfte, Vergünstigungen bei Bezug von Büchern,
Mikroskopen, bei Vorträgen und Kursen, Tauschverkehr usw.,
und 3. ohne jede Nachzahlung

:: fünf wertvolle Bücher ::
erster Schriftsteller; im Jahre 1913:

- W. Boelsche, Festländer und Meere.
- Dr. K. Floericke, Einheimische Fische.
- Dr. Ad. Koelsch, Der blühende See.
- Dr. H. Dekker, Vom sieghaften Zellenstaat.
- Dr. A. Zart, Atome und Moleküle.

Eintritt jederzeit! Anmeldungen nimmt die W. Rieker'sche
Buchhandlung, L. Lauk, Altensteig entgegen.
Probehefte und Prospekte postfrei.

Verlag „Kosmos“ Stuttgart.

Arbeiter-schürzen, grün und dunkelblau
Haus-schürzen, Schwarz, Zeugle und Kattun
Träger-schürzen, Schwarz, weiß und farbig
Kleider-schürzen für Kinder und Erwachsene
Bier-schürzen, Schwarz, weiß und farbig, neueste Muster
Hänger-schürzen, Schwarz, grau und farbig
Kinder-schürzen, Schwarz, farbig, grau und weiß
Mädchen-schürzen
Knaben-schürzen } mit Träger, Schwarz, grau und farbig
Damen-schürzen in allen Größen modernster Aufmachung
sind in großer Auswahl wieder frisch eingetroffen und empfehle solche billigst

C. W. Luz Nachf., Fritz Bühler jr., Altensteig.